



Rückblick Betriebsversammlung vom 10. Juni 2014

Geschafft! Unser Fiesta bleibt in Köln!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Danke für Eure beeindruckende Teilnahme an der Betriebsversammlung in der Halle W. Damit haben wir unseren Zusammenhalt bewiesen.

Der Betriebsrat war gut beraten, das Thema „Fiesta-Nachfolge“ in den letzten Wochen und Monaten zuzuspitzen und auf eine Entscheidung noch vor dem Werkurlaub zu drängen. Bereits bei meinem USA-Besuch im Oktober 2013 gab es Hinweise, dass die Konzernzentrale sich bereits für die Verlagerung der Produktion des neuen Fiesta nach Rumänien entschieden hatte. Das konnten wir so nicht hinnehmen!

Auf unsere Initiative wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, bestehend aus dem Topmanagement der einzelnen Bereiche und dem Betriebsrat. Diese brachte erste Ansätze, die Gesamtkosten zu analysieren und zu bewerten.

Letztendlich musste das Ergebnis in den USA genehmigt werden. Bis zum letzten Tag war es nicht sicher, ob es überhaupt noch zu einer Einigung kommen würde. Aber, der lange Atem hat sich gelohnt. Die schwierigen, aber stets fairen und konstruktiven Verhandlungen mit der Geschäftsführung konnten schließlich am Freitag vor unserer Betriebsversammlung zum Abschluss gebracht werden.

Einige Details müssen in Arbeitsgruppen noch konkreter erarbeitet werden. Der Rahmen der Vereinbarung sieht folgendes vor:

Standort Köln-Niehl/Merkenich

Fahrzeugfertigung Fiesta

Der neue Fiesta wird ab 2017 in 2 Schichten mit 315.000 Einheiten pro Jahr ausschließlich in Köln produziert. Das Werk Köln wird damit Lead Plant und europäisches Single Source sein. Sollte der Bedarf nachhaltig über 340.000 Einheiten pro Jahr steigen, werden auch diese Einheiten am Kölner Standort produziert werden. Dieses könnte mit einer stufenweisen Einführung einer dritten Schicht verbunden sein.

Daneben werden weitere Insourcing Maßnahmen geprüft.

Zum 1. Januar 2017 erfolgt die Einführung eines flexiblen Mehrarbeitssystems für die Fahrzeugfertigung, um eine bessere Stabilität zu erreichen und die Marktschwankungen im Fahrzeugvolumen besser ausgleichen zu können. Diese Betriebsvereinbarung ermöglicht im Bedarfsfall und mit Zustimmung des Betriebsrats eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit (1/2 Std. pro Schicht), um so einem möglichen Mehrbedarf an Produktionsvolumen gerecht werden zu können. Die anfallenden Grundstunden werden in einem Stundenkonto gesammelt und mit einer Frist von 6 bis zu 9 Monaten in Abstimmung mit dem Betriebsrat durch bezahlte Freizeit ausgeglichen. Stattdessen können sie in Abstimmung mit dem Betriebsrat auch ausgezahlt werden. Diese Mehrarbeit wird auch weiterhin mit Mehrarbeitszuschlägen vergütet, die nach den Fordüblichen Regeln ausgezahlt werden. Darüber hinaus kann nach den gleichen Regeln nach entsprechender Vereinbarung mit dem Betriebsrat auch eine Samstagsschicht verfahren werden. Die Tatsache, dass am Kölner Standort bezüglich der Arbeitszeit eine solche Flexibilität möglich ist, hat ganz entscheidend zum Gelingen der Verhandlungen beigetragen.

Die Betriebsvereinbarung für Leiharbeiter in der Produktion wird fortgeführt. Bei Bedarf kann in Abstimmung mit dem Betriebsrat die Quote der Leihkollegen max. 6% betragen.

Zusätzlich wird in einer Arbeitsgruppe darüber beraten, inwieweit im indirekten Bereich tätige Beschäftigte auch mit direkten Arbeiten betraut werden können.

Das Unternehmen wird sich nachhaltig dafür einsetzen, gemeinsam mit dem Betriebsrat Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Effizienz in der Fahrzeugfertigung zu ergreifen, um auf

diesem Weg auch künftig weitere Investitionen in diesem Bereich sicherzustellen.

Die Fahrzeugfertigung Köln soll für alle neuen Fahrzeug- und Powertrainprodukte berücksichtigt werden, die der Produktpalette der europäischen und globalen Ford-Organisation hinzugefügt werden.

Motorenwerk

Das Kölner Motorenwerk geht mit Anlauf des neuen Fiesta 2017 von 2 auf 3 Schichten. Zusätzlich ist beabsichtigt, die spanende Bearbeitung von Motorblöcken „Cubing“ aufzubauen.

Produktentwicklung

Das Unternehmen wird die bisherige Strategie fortsetzen, um die Entwicklungskompetenzen weiter zu stärken und der unveränderten Bedeutung der Produktentwicklung im Konzern gerecht zu werden. Geplant ist für das Jahr 2014, 500 Ingenieure einzustellen. In den Folgejahren sind weitere Einstellungen geplant. Des Weiteren fungieren Köln und Aachen als europäisches Center of Excellence für alternative Antriebe und unterstützen so die globalen strategischen Zielsetzungen. Das Projekt „Cologne E-Mobil“ und die unterstützenden Entwicklungsarbeiten unterstreichen die Bedeutung des Kölner Entwicklungszentrums.

Ausbildung

Weiterhin werden 150 Jungfacharbeiter pro Jahr in Köln und Saarlouis in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen

Saarlouis

Die Fahrzeugfertigung in Saarlouis wird mit ei-

ner Kapazität von mindestens 350.000 Einheiten in 3 Schichten fortgeführt. Saarlouis bleibt Lead Plant der Focus-Fertigung sowie der C-Max-Modelle ab 2014.

FCSD

FCSD und das europäische Ersatzteilzentrum in Merkenich werden auch zukünftig ihre zentrale Stellung in Europa innerhalb der Ford-Struktur behalten und in ihrer bisherigen strategischen Bedeutung weitergeführt.

Senkung der Personalkosten

Ab 1.1.2017 entfallen die bisherigen Regelungen zur Gewährung der Jubiläumstage und der Jubiläumsszahlung. Die Kolleginnen und Kollegen, die bereits ein Jubiläum nach den alten Regelungen (bis 31.12.2016) hatten bzw. haben werden, behalten die bis dahin erreichten Ansprüche. Neue zusätzliche Ansprüche entstehen nicht mehr.

Die Jubilarfeier bleibt erhalten, die Jubiläumsgaben werden überarbeitet.

Freistellungen im Zusammenhang mit besonderen Ereignissen, wie z.B. Trauerfall, werden für alle Beschäftigten auf tariflicher Basis gewährt.

Die Betriebsparteien werden für alle Standorte weiterhin gemeinsam an dem Ziel arbeiten, durch die Etablierung geeigneter Prozesse die krankheitsbedingten Abwesenheiten nachhaltig auf ein wettbewerbsfähiges Industrieniveau zu senken.

Arbeitsplatzsicherheit

Für die 5 jährige Laufzeit der Vereinbarung sind betriebsbedingte Beendigungskündigungen durch das Unternehmen ausgeschlossen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir konnten durch die gemeinsamen Anstrengungen der Belegschaft, des Betriebsrates und der Geschäftsführung sowie auch des Teams Manufacturing erreichen, dass auch der neue Fiesta in Köln gebaut werden wird. Ich spreche deshalb allen, die am Zustandekommen dieser Vereinbarung tatkräftig mitgewirkt haben, meinen herzlichen Dank aus. Durch unsere eindrucksvolle Aktion am 14. Februar am Ford-Kreisel haben wir den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft deutlich gemacht. Dies hat den Betriebsrat in seinen Verhandlungen entscheidend gestärkt. Nur so konnte letztendlich gemeinsam eine Verlagerung unseres Fiesta verhindert werden.

Die Vereinbarung schließt sich nahtlos an die zurzeit noch geltende Investitionssicherungsvereinbarung an. Sie tritt deshalb mit Wirkung vom 1.1.2017 in Kraft und hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2021. So gibt es für die Belegschaft eine Arbeitsplatzgarantie bis mindestens Ende 2021. Eine solch lange Beschäftigungssicherung ist einzigartig in der gesamten Automobilindustrie. Darauf können wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam stolz sein.

Dennoch müssen weiterhin alle Beteiligten daran arbeiten, die Standorte effizient aufzustellen. Gemeinsam können und müssen wir auch die nächsten Jahre in einer Weise gestalten, dass die deutschen Werke auch über 2021 hinaus eine erfolgreiche Zukunft haben. Lasst uns das zusammen anpacken!

Mit kollegialen Grüßen



Martin Hennig

Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, Ford-Werke GmbH